

Christophinchen und die sieben Zwerginetten

Es war ein mal in einm weit infernten Land da lebte das kleine Christophienchen mit seiner bösen Omi in einem kleinen aber hässlichen Einfamilienhaus in einm Vorort von Botrop.

Eigentlich war es ein Vorort von Schleswig, aber seine Omi war gar nicht so böse, wie sie aussah. Im Gegenteil hatte sie hervorragende Kontakte zur Schleswiger Unterwelt und Drogenszene. So verbrachte Christophinchen einen Großteil seiner Kindheit im Drogenrausch und verpasste das reale Leben.

Eigentlich war es aber doch nicht so schlimm den rosa Kaninchen hat ja schliesslich nicht jeder. Viel schlimmer war eigentlch das der Omi das Geld au den Drogengeschäften nicht ausreichte um die Familie zu ernähern so das sie sich noch auf dem Strassenstrich was dazu verdienen musste, unser armes Christophienchen verpasste deshalb auch die hälfte der Schulstunden und bleib strohdoof. Als sie es schleisslich mit 14 noch nicht ueber die 4 Klasse hinausgebracht hatte ging ihr auf das sie wqs änd ern musste und floh in die nahegelegene Abraumhalde der Braunkohlefirma. Dort gab es einen alten Stollen, der mehrere hundert Meter in die Tiefe führte und in dem es stockfinster war. Die kleine Christophinchen fürchtete sich zwar sehr, aber da es so dermaßen strohdoof war, ließ sich die Furcht ganz schnell mit dem Gedanken an Schokoladeneis verdrängen und unsere käine Heldin wagte todesmutig den Einstieg in den Stollen. Immer tiefer hinab führte der alte Kumpelweg in verschlungenen Pfaden in die Tiefe. Auf einma stand Christophinchen in einer kleinen, in den Fels gehauenen Halle, die aus dramaturgischen Gründen leicht erhellt war. In der Mitte der Halle lag faul ein kleiner Pudel und gähnte. "wie heißt Du?" fragte Christophinchen. "Ich heiße Hans-Dietrich Genscher", sagte der kleine Pudel.

Christophinchen musste laut lachen und sagte nur das sie damit in jeder Talkshow auftreten könnte. Nachdem sie sich wieder eingekriegt hatte fragte sie neugierig den kleinen rosa Pudel wer er den sei? Der Pudel meinte er hatte doch schon gesagt das er Hans-Dietrich heisse und er arbeite für die sieben Zwerginetten als Wachpudel. Die sieben Zwerginetten hatten nach ihren letzten exzessiven Besuchen in einschlägigen Strip Lokalen Probleme mit den ansässigen Zuhältern und benötigten deshalb Schutz von Professionellen Personenschützern wie er einer war. Chrstophinchen fühlte sich aufeinamäl an ihr Zuhause bei ihrer doofen nutten Omi erinnert und wollte unbedingt die Zwerginetten kennelernen.

Deshalbfragte sie den Pudel, wo die sieben Zwerginetten den anzutreffen wären. "Geradeaus an der Vitrine mit den Schrumpfköpfen vorbei und hinterdem Klo die zwiet Tür links."..."Äh, Moment, Du willst ihnen

doch nichts böses tun, oder?", fragte der Pudel schnell, sich seiner eigentlichen Aufgabe besinnend. Ohne eine Antwort abzuwarten setzte er sich wieder die Kopfhörer seines mp3-Players auf, und begann lauthals irgendein Lied von Blur mitzugrölen, so dass unsere kleine Christophinchen schnell das Weite suchte. Als sie schließlich in dem beschriebenen Raum ankam und die Tür hinter sich schloss, blieb ihr vor Entsetzen über den Anblick, der sich ihr bot, die Spucke weg. An der Wand befand sich ein 75"-Plasma-Fernseher, der auf den neuen MTV-Kanal programmiert war. Dort lief ein entsetzliches Video von...

Juli wo es um irgend eine dumme Perfekte Welle ging viel schlimmer war aber der anblick von d sieben winzigen gestalten die nackt vor dem Plasmaferseher auf und absprangen und wild pogend ihre winzigen körperchen gegeneinander warfen. Christophinchen ueberle ueberlegte nicht lange sondern zog schnell die 3 Glueckswuerfel aus der Tasche die sie letzte Woche in einem Glückskeks bei ihrem Lieblingschinesengefunden hatte um diese Situation zu beenden. Scheiße nur war das es sich dabei nur um billige, kopierte Würfel aus China handelte so dass, das sie sich ratzfatz in den 80 Jahren mitten auf dem Oktoberfest wiederfand und völlig entsetzt in das rotr Gesivcht eines schwer angetruckenen Bayern schauen musste. Das Gesicht des feisten Bayern war so rot, wie eine frisch auf rot gesprungene Verkehrsampel. Christophinchen kannte solche Momente, ihre Oma hatte sie gute auf diese Flashback-Momente vorbereitet. "Wenn Dir so etwas passiert, schließ einfach die Augen und halte die Luft an und schlucke zehn mal bis Du Sterne vor den Augen siehst und der angetrunkene Bayer oder die dünne blasse Politesse werden Augenblicklich verschwinden." Christophinchen wusste nicht, was eine Politesse war, aber das Wort jagte ihr regelmäßig einen Schauer über den Rücken. Gegen Bayern hatte sie prinzipiell nichts dennoch schloss sie ihre Augen, hielt die Luft an und schluckte so oft sie konnte und vergaß dabei zu zählen. Als sie ihre Augen vorsichtig wieder öffnete, hörte sie sofort wie ein dünnes Stimmchen "Abrakadabra" flüsterte und sah wie die sieben winzigen Gestalten sie mit weit geöffneten Augen anlotzten.

Christophinchen war einerseits froh das sie nochmal davon gekommen war aber andererseits war sie entsetzt da die sieben Gestalten nackt waren und im Hintergrund immer noch die Trulla von Juli ihren blöden Song dahin plärte.

Langsam wurde es Zeit die Geschichte mal wieder etwas vorwärts zu bringen und deshalb farget Christophinchen die Zwerginetten ob sie nicht den Herbert von nebenankennen würden den auf den war sie schon lange scharf seit dem sie mal nach dem genuss seines Chili tierische Blähungen bekommen hatte

Herbert war 37 und Steinsetzer in einer kleinen Klitsche in Botrop die gerade haarscharf an einem großen Auftrag in Hamburg vorbeigeschrammt war wo es darum ging die Auffahrt von tesa zu pflastern. Aber egal vergessen wir mal die Klberklische und kehren zu unserer Hauptdarstellerin zurück. Die siben Zwerginetten waren erst letzte Woche mit Herbert im wilden Eber und haben die ganze Nacht zu Juli getant was auch ihr exzessive Ausschweifung erklärt. ~~Die~~ Da es eine lägendäre Nacht war meinten sie das es kein Problem wäre Herbert ~~unter einen Vorwand~~ ~~nochmal~~ ~~in das lokal zu lotsen.~~ Also schickten sie Herbert eine SMS mit den Worten "Willst Du Spass, komm in den wilden Eber. Deine sieben Zwerginettchen." und fassten Christophinchen an ihren Patschehändchen und führten sie gemeinsam aus dem unheimlichen Stollen, nicht ohne sich zuvor noch i hre Ponchos übergeworfen zu haben, schließlich kann man so ganz mackig nicht ungebremst auf die Piste gehen, ohne von jedem Arsch angequatscht zu werden.

Stunden später stand Herbert schon langsam ungeduldig werdend an der Theke des Wilden Eber und begann allmählich sternahgelvoll zu werden. Normalerweise wäre er an diesem ~~Montagabend~~ Donnerstagabend zu Hause geblieben und hätte in aller Ruhe Schmidt & Pocher im Fernsehen angesehen, aber die Aussicht auf 'ne heiße Sohle mit den sieben fast nackigen Zwerginetten im wilden Eber hatte ihn sich seiene Pyjama abstreifen und sein seidenes Jacket überwerfen lassen. So stand er nun an der Theke, trank sein achttes Astra und warbete sich die Beine in den Bauch. Doch die Zwerginetten kamen und kamen nich Auf dem Weg vom Stollen in die Stadt hatte sie plötzlich ein randioser Hunger überkommen. Etwas unsicher, was sie tun sollten, hatten sie schließlich Christophinchen ausgezogen und aufgegessen und waren anschließend etwas beschämt in ihren Stollen zurückgekehrt, wo sie sich schließlich nach ein paar klärenden Gesprächen von dem kurzen Schreck erholten, sich die Ponchos vom ihren winzigen Leibern rissen und zu zu dem neuen Album von Wolle Petri bis in die frühen Morgenstunden tanzten.